

Protestaktionen

Obwohl zur ersten Generation neugegründeter Institute an der Universität des Saarlandes gehörend und damit eine äußerst traditionelle Einrichtung, war das Weiterbestehen des Instituts für Kunstgeschichte in den 90er und 2000er Jahren des Öfteren durch Sparmaßnahmen und Etatkürzungen bedroht. Betroffen waren und sind natürlich auch andere Fachrichtungen, so etwa die Schwesterdisziplin „Klassische Archäologie“. Die angespannte Situation, die kleinere Institute mitunter zu Konkurrenten um Finanzmittel machen konnte, förderte dennoch auch Bezeugungen von fächerübergreifender Solidarität. Die Aufnahmen von Protesten anlässlich einer geplanten Schließung der Fachrichtung „Klassische Archäologie“ im Sommer 1992 machen dies deutlich (Bild 1-3). Prof. Dr. Lorenz Dittmann, der bei den Protesten selbst das Wort ergriff (Bild 1), erinnert sich: „Solche Aktionen vergehen, es bleiben die Personen, so auf dem Foto unten von links (Bild 2): Thomas Wiercinski [der 2002 über das Frühwerk von Wilhelm Leibl promovierte und 2010 die von Augsburg ausgehende Ausstellung „Johann Evangelist Holzer, Maler des Lichts“ organisierte], neben ihm Berthold Schmitt [der 1995 über „Giovanni Lorenzo Bernini, Figur und Raum“ promovierte und jetzt in Leipzig tätig ist], Andreas Furtwängler [bis zu seiner Emeritierung 2010 Professor für Klassische Archäologie an der Universität Halle] und alle die anderen hochmotivierten Studentinnen und Studenten.“



Bild 1: Besetzung des Gebäudes der Philosophischen Fakultät anlässlich der Schließung der Fachrichtung „Klassische Archäologie“
30.06.1992
Foto: Archiv Prof. Dittmann

Das Institut für Kunstgeschichte war in den 90er Jahren besonders nach der Emeritierung Prof. Dittmanns 1996 und aufgrund einer zunehmenden Orientierung der Universität des Saarlandes an einem technisch-naturwissenschaftlichen Profil in Gefahr. Die Bilder 5 und 6 sind Zeugnis studentischen Engagements in diesen schwierigen Zeiten. Dabei erhielt das Institut auch prominente Unterstützung von außerhalb, so von Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann (bis 2001 Leiter des Museums für Moderne Kunst in Frankfurt a. M.), der sich einem persönlichen Brief an den damaligen Universitätspräsidenten Prof. Dr. Günther Hönn für den Erhalt des Lehrstuhls einsetzte. Mit der Berufung von Prof. Dr. Christa Lichtenstern im Wintersemester 1998 konnte die Gefahr zunächst gebannt werden, angespannt bleibt die Situation – mit zurzeit einer einzigen Professur – jedoch bis heute. Es bleibt zu hoffen, dass die 1996 von der Fachschaft gestaltete Todesanzeige (Bild 6) stets nur eine Fiktion bleiben wird.



Bild 3: Demonstration am 2.06.1992
02.06.1992
Foto: Archiv Prof. Dittmann

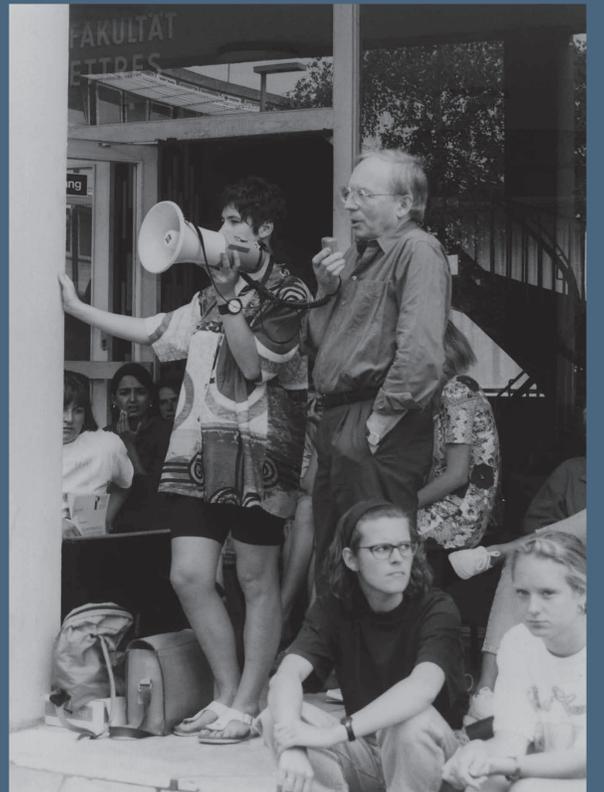


Bild 2: Besetzung des Gebäudes der Philosophischen Fakultät, anlässlich der Schließung der Fachrichtung „Klassische Archäologie“ (Andreas Furtwängler, Frau Braun aus der Klassischen Archäologie)
30.06.1992
Foto: Archiv Prof. Dittmann

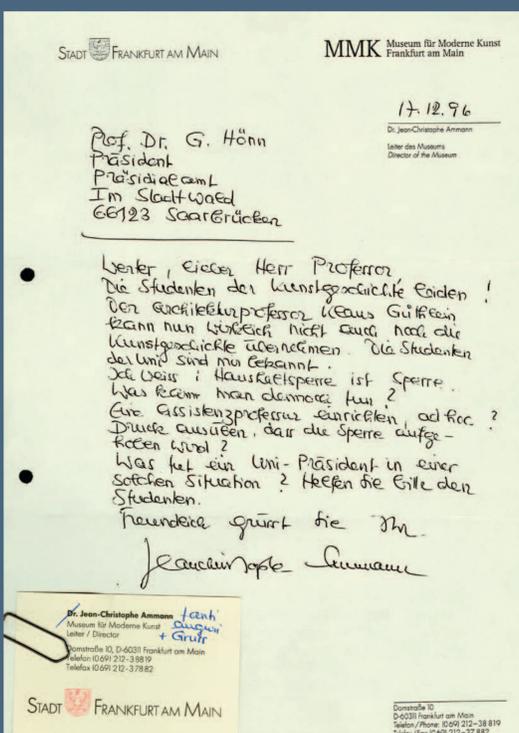


Bild 4: Unterstützungsschreiben von Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann (damals Leiter des Museums für Moderne Kunst, Frankfurt a. M.) an den Universitätspräsidenten Prof. Dr. Günther Hönn
17.12.1996
Quelle: Institut für Kunstgeschichte, Text: Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann

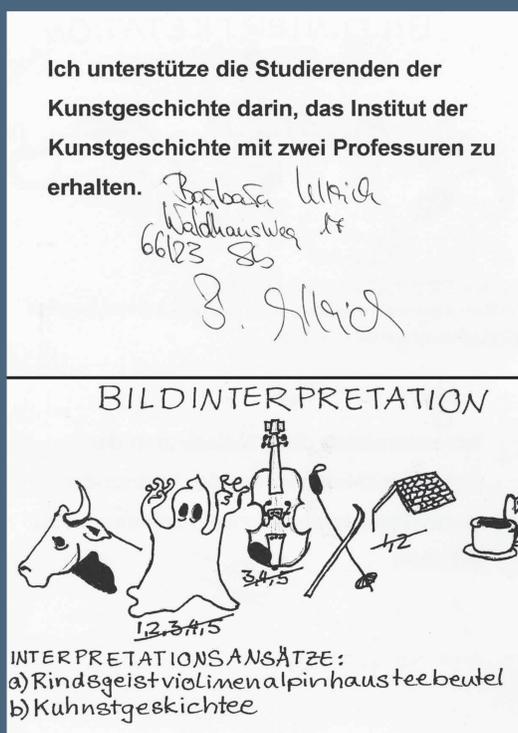


Bild 5: Unterstützungskärtchen des Fachschaftsrats für die Fachrichtung Kunstgeschichte
1996
Quelle: Institut für Kunstgeschichte, Zeichnung: Fachschaftsrat



Bild 6: Fiktive Todesanzeige für das Institut für Kunstgeschichte
Dezember 1996
Quelle: Institut für Kunstgeschichte, Zeichnung: Fachschaftsrat